

Präventive (primäre) Hochwasservorsorge im Flussgebiet der Elbe Gebiet: Nünchritz Wacker-Chemie bis Kreinitz

Der Technische Hochwasserschutz in dem Bereich einschließlich Röderau muss wie geplant konsequent umgesetzt werden!

Der Technische Hochwasserschutz soll uns vor einem 100-jährlichen Hochwasser schützen, der Pegel ist aber auch bei HQ100 abhängig von den Flusseigenschaften (Fließgeschwindigkeit und Querschnitt)!

Theoretische Tabelle für Oberlauf Elbe:

(in m ³ /s)	HQ20	HQ50	HQ100	HQ200
Schöna	3290	3980	4530	5100
Dresden	3130	3820	4370	4930
Nünchritz	3080	3760	4300	4850

Der Technische Hochwasserschutz hat in der Vergangenheit nicht ausgereicht und wird auch in Zukunft nicht ausreichen!

Deshalb präventive primäre Hochwasservorsorge!

1. Situation

- Bis Hirschstein (linkselbisch), Klärwerk der Wacker-Chemie (rechtselbisch) haben wir Hochufer, keine Retentionsflächen. Vom Klärwerk der Wacker-Chemie bis Moritz Ortsbauungen.
- Was in Schöna in das Elbtal hineinläuft, läuft in Riesa in die mittlere Elbe heraus! 2002 waren das ca. 4500m³/s (HQ100) und 2013 ca. 4000m³/s (HQ50)! Trotzdem waren die Pegelhöhen etwa gleich, im Gegensatz zu Dresden: -70cm!
- Der Strömungsquerschnitt des Abflussbereiches im Flussgebiet (Gebiet zwischen den Deichen) hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verringert.
 - # Auflandungen auf den Elbwiesen beider Ufer im gesamten Gebiet, gemessene Werte in Nünchritz: bis 2002 ca. 55 cm, von 2002 bis 2013: ca. 40 cm, durchschnittlich also 3-4 cm/Jahr, verursacht durch:
 - * Das Gras der Elbwiesen wird kaum noch bzw. nicht mehr benötigt.
 - * es wird überwiegend gemulcht, der Grünschnitt bleibt liegen
 - * ungenügende Pflege, hohes Gras und Wildkräuter sowie zunehmende Verbuschung führen schon bei normalen Hochwassern wegen starker Reduzierung der Fließgeschwindigkeit zu verstärkten Schlammablagerungen. Besonders im Innenradius der Elbebogen verstärken sich die Auswirkungen!
 - * Eisbildung gibt es kaum noch, damit auch keinen natürlichen Abtrag der Auflandungen.
- In den letzten Jahrzehnten hat die Verbuschung stark zugenommen. Wildwuchs von Bäumen, Baumgruppen, Gehölz sind zugelassen worden.
 - # Bei Hochwasser kommt es zu Stauungen, die beträchtlich sein können.
 - * Berechnungen liegen vor, dass der "Wald" vor der Elbbrücke in Riesa zu Stauungen von über 80 cm geführt hat.
 - * Baumgruppen im Bereich der Bruchstelle des Deiches zwischen Moritz und Promnitz sind mit verantwortlich bzw. haben die Deichbrüche verursacht (an allen Deichbrüchen des HW 2013 können Bäume/Büsche in geringem Abstand vom Deich dem Bruch zugeordnet werden!).

- Bauliche Maßnahmen haben kleine Retentionsflächen verringert oder unwirksam gemacht.
Die Trassen der S 88 , der B 169 verhindern einen ungehinderten Abfluss von Hochwasser.
Es kommt im Schadensfall (Deichbruch, -überlauf) zum Rückstau und zusätzlicher Gefährdung von Menschen und Sachwerten bei nur geringer Entlastung des Elbepegels (2013 in der Spitze etwa 2% abgelaufen =<10cm).
- Aus den ursprünglichen Rückhalteräumen konnte das überströmte Elbewasser ungenügend bis gar nicht ablaufen, was zu einer extremen zeitlichen Verlängerung des Hochwassers führt.

2. Ziele des vorsorgenden Hochwasserschutzes

- Das Schadenspotential in allen Überschwemmungs- und überschwemmungsgefährdeten Gebieten gering halten.
- Dem Fluss mehr Raum geben, vorrangig im Bereich zwischen Ufer und Deich, den schadlosen Hochwasserabfluss im Abflussbereich sichern, die Gewässerdurchgängigkeit wieder herstellen. Der Zustand von 2002 hätte 2013 kaum zu Schäden geführt. Ziel muß ein Zustand wie vor 1990 sein!
- Einen weitgehend schadlosen Abfluss des im Extremfall überströmenden Wassers gewährleisten. Den Abfluss aus den Rückhalteräumen ermöglichen.

3. Aufgaben, Maßnahmen

- Elbevorland pflegen, Gewässerdurchgängigkeit wieder herstellen: = WHG zielgerichtet anwenden!
Verantwortlichkeiten klar festlegen, wer für die Flächen zwischen Fluss und Deich zuständig ist! Der Bund (Fiskusland), der Freistaat/LTV, die Eigentümer? Wer ist unterhaltungspflichtig für Bundeswasserstraßen?
Elbewiesen nicht mulchen, sondern mähen (und durch Schafe weiden?)
* Verbindliche Weisungen, Zwang für Eigentümer/Pächter erlassen.
* Grünschnitt abnehmen und verwerten (Energiegewinnung), Anreize für Biogaserzeugung (auch für Industriebetriebe mit Heizkraftwerken!)
neu entstehenden Wildwuchs, Verbuschungen nicht zulassen, sofort entfernen.
* Verbindliche Weisungen, Zwang für Eigentümer/Pächter erlassen.
vorhandenen Wildwuchs im naturverträglichen Rahmen entfernen
* Pappeln, Weiden besitzen Wurzelreichweiten von 30 bzw. 40 m!
* Ausgleichsflächen hinter dem Deich schaffen
* mit Genehmigungsbehörde, Naturschutz
* Schnittgut verwerten
vorhandenen 'Wald' vor der Elbbrücke im naturverträglichen Rahmen entfernen
* Ausgleichsflächen hinter dem Deich schaffen
* Antrag, Genehmigung der EU einholen
* Schnittgut verwerten
Auflandungen, Aufschwemmungen verhindern
* Verbindliche Weisungen, Zwang für Eigentümer/Pächter erlassen.
* Finanzielle Regelungen treffen
vorhandene Auflandungen, Aufschwemmungen, Bodenverdichtungen entfernen (Abbaggern) - vorzugsweise Hochufer und Senken auffüllen.
* mit Genehmigungsbehörde, Naturschutz
* Finanzielle Regelungen treffen
- Die BI's setzen sich dafür ein, dass die geplanten Retentionsflächen realisiert und genutzt werden.

- Abfluss überströmenden Wassers sichern
 - # Hemmnisse beseitigen, Entbuschen, Entästen usw.
 - # Flächennutzung ändern
 - * Ackerland in Grünland umnutzen (zur Schaffung einer Flutrinne).
 - * Entschädigung für Umnutzung

4. Lösungswege

- Einvernehmen mit Genehmigungsbehörden, Naturschutz, Anliegern einschließlich Wasserstraßenamt, LTV, "Fiskus" herstellen.
- Transparenz herstellen, für Verhaltensvorsorge werben.
- Finanzierung klären, Fördermöglichkeiten finden.
 - # Leader Entwicklungsstrategie (LES): nur für Gewässer 2. Ordnung tauglich.
 - # Für Flussvorlandpflege, Ausgleichsflächen, Verwertung Grünschnitt, Hochwasserrisikomanagement andere Fördermöglichkeiten suchen und finden. (EFRE ?)

5. Chancen

- Sicherheit wird nachhaltig erhöht. Wird nichts getan, wird es nicht lange dauern und durch Auflandungen, Verbuschungen usw. wird der Deich ein 100-jährliches Hochwasser nicht zurück halten können.
- Zufriedenheit der Anlieger und Lebensqualität aller Einwohner steigt.
- Noch ist das Hochwasser von 2013 nicht vergessen. Noch sind die Anwohner und Verbände zu Veränderungen und Kompromissen bereit.

6. Risiken

- Europäisches Recht, FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet
- Enge Auslegung des Wasserhaushaltsgesetzes und des Sächsischen Wassergesetzes
- Positionen der Naturschutz- und Umweltverbände.

U. Schmidt

Vors. BI HWN 2013